

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 44.

Mittwoch, den 13. Februar.

1833.

Welche Eigenschaften muß ein guter Stadtverordneter besitzen?

#### 4. G e m e i n s i n n .

Sobald die Menschen aus dem Naturzustande herausstraten, empfanden sie auch das Bedürfnis, zur Erreichung gewisser Zwecke sich in Vereine zu gesellen. Es mußte ihnen bald klar werden, daß der Einzelne für sich kaum seine Bestimmung zu erreichen vermochte, viel weniger die ihm von der Natur verliehenen Kräfte so anzuwenden, daß er zu sich sprechen konnte: „du hast dein Pfund nicht vergraben, du hast damit gewuchert, wie es Gott wohlgefällig ist.“ Es entstanden Familien, Gemeinden und endlich der größte Verein, der Staat. Diese Vereine konnten aber nur entstehen und wohlthätig wirken, wenn jedes einzelne Glied derselben zu den Zwecken der Gesamtheit nach Kräften beitrug. So ist es denn geschehen und geschieht noch alle Tage, daß jeder Staatsbürger nicht bloß seine eigenthümlichen Interessen verfolgt, sondern auch zugleich zu dem Besten der Familie, welcher er angehört, der Gemeinde, deren Glied er ist, und des Staates, in welchem er lebt, nach Kräften beiträgt und beitragen muß. Jeder mündige Staatsbürger wird dieß gern und willig thun, denn er sieht ein, daß ohne die Wohlfahrt des Ganzen auch die des Einzelnen nicht gedeihen kann. Was hülfte es uns, wenn wir ein großes Vermögen vor uns brächten, aber jeden Augenblick gewärtig seyn müßten, daß ein Stärkerer uns dasselbe wieder abnähme! Hier schützt uns der Staat bei unserm erworbenen Eigenthume, wir können ruhig unserm Gewerbe nachgehen, das Gesetz wacht über unsere Sicherheit. Darum ist es aber auch unsere Pflicht, zur Aufrechterhaltung und immer größeren Vervollkommnung der Einrichtungen beizutragen, welche

und diesen Schutz gewähren. Damit wir als Einzelne unsere Sonderzwecke erreichen können, müssen wir dazu mitwirken, daß der Staat die uns Allen gemeinsamen Zwecke erreiche. Dieß geschieht nun, um unserem heutigen Capitel näher zu rücken, vor allen durch eine Sinnesweise, welche uns geneigt macht, zu jeder guten Einrichtung, durch welche die gemeinsamen Zwecke gefördert werden können, gern die Hand zu bieten und nach unsern Kräften mitzuwirken, durch Gemein sinn. Wenn sonach der Gemein sinn eine jedem Staatsbürger nothwendige Eigenschaft ist, so ist er denen um so unentbehrlicher, welche besonders dazu ausersehen und bestellt sind, die gemeinsamen Angelegenheiten eines Vereins, der Gemeinde, mit Noth und Eifer zu fördern, er ist eine unentbehrliche Eigenschaft unserer Stadtverordneten. Sie müssen diese Eigenschaft in weit erhöhterem Grade besitzen, als alle übrigen Glieder der Gemeinde, denn sie sind gleichsam die sichtbaren Träger des unsichtbaren Gemein sinns, welcher jedem einzelnen Bürger inne wohnen muß. Sie sind zur Ausübung, zur Bethätigung der Gesinnungen erkoren, welche die einzelnen Bürger beseelen, durch deren Wahl sie an ihren ehrenvollen Posten gestellt sind. Der Gemein sinn des Stadtverordneten zeigt sich nun zunächst in der Empfanglichkeit seines Gemüths, für Alles, was das allgemeine Beste befördern kann. Ein gemein sinniger Stadtverordneter läßt keinen Vorschlag, welcher das öffentliche Wohl betrifft, unbeachtet, er hört und liebt mit Aufmerksamkeit, was von Andern Beachtenswerthes vorgebracht wird, er sieht sich nach guten Einrichtungen um, welche bereits an andern Orten ihre Nützlichkeit bewährt haben, um solche vielleicht zu gelegener Zeit auf heimischen Boden überpflanzen zu können. Das Lösungswort des engherzigen Egoismus: „was

geht mich das an!" kennt er nicht. Vielmehr fühlt er sich von jedem Glück oder Unglück, was seine Mitbürger betrifft, lebendig angeregt. Er theilt ihre Freude und ihren Kummer, und sucht den Letztern, wo er es vermag, zu lindern. Deshalb ist er stets ein Beförderer aller Anstalten, die auf Linderung und Entfernung des menschlichen Elends abzielen. Alle gemeinnützigen Unternehmungen finden bei ihm lebendige Theilnahme. Er spricht dafür im Kreise seiner Freunde und in der Versammlung, welche der Berathung der öffentlichen Angelegenheiten gewidmet ist. Er legt seine Wünsche für das Gemeinwohl in Blättern, welche der Besprechung desselben gewidmet sind, dem größern Publicum vor, um auch Andere zur Mittheilung ihrer Ansichten anzuregen, oder den seinigen in einem weitem Kreise Eingang zu verschaffen und dadurch seine Mitbürger aufzuklären, zu belehren und für das Gute empfänglich zu machen. Wie oft hat eine gute Einrichtung nur deshalb mit so vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, weil ihr Unwissenheit und Vorurtheil entgegensteht. Es bedarf nur einer klaren Auseinandersetzung, einer lebendigen Darstellung ihrer Vorzüge, um aus ihren anfänglichen Widersachern thätige Beförderer zu machen. In solchen Bestrebungen ist der gemeinnützige Stadtverordnete unermüdet und widmet ihnen die ganze Zeit, welche er seinen Privatsgeschäften entziehen kann. Daß die Letztern unter seiner Thätigkeit für das allgemeine Beste leiden sollen, wird kein Vernünftiger von ihm verlangen. Es wird deshalb auch zum Stadtverordneten Niemand passen, dessen ganze Zeit und Kraft von seinen eigenen Angelegenheiten in Anspruch genommen wird.

Das Amt eines Stadtverordneten setzt eine gewisse Wohlhabenheit voraus. Denn derjenige, welcher immer nur darauf bedacht seyn muß, seinen nothdürftigen Lebensunterhalt zu erwerben, kann, auch wenn er die besten Gesinnungen für das Gemeinwohl hegt, doch der Bethätigung derselben nicht die erforderlichen Aufopferungen widmen. Nur der, welcher seine eigenen Angelegenheiten so wohlgeordnet weiß, daß sie ihren ruhigen Fortgang haben, auch wenn er seine Blicke von ihnen einmal ab und auf das Allgemeine wirft, kann sich zu jenem weitem Gesichtskreise erheben und seine Pflichten als Stadtverordneter im größern Kreise erfüllen. Er hat nicht nöthig, ängstlich

immer den nächsten Erwerb im Auge zu haben, und ihm wird es leichter, sich von jedem Eigennutze fern zu halten. Nur eine Art desselben darf und kann er hegen: das ist der Eigennutz, vermöge dessen er das Wohl des Ganzen wünscht, weil es dann auch dem Einzelnen, als Theil desselben, gut geht. Es ist jener edle und erhabene Eigennutz, vermöge dessen wir die Tugend üben, um uns dadurch jenes gute Bewußtseyn, jenen innern Seelenfrieden zu erkauften, ohne welchen alle irdischen Glücksgüter eitel sind. Es ist jener Eigennutz, vermöge dessen wir andere Menschen glücklich machen und gute Handlungen begehren, um des höchsten Genusses theilhaftig zu werden, den der bessere Mensch kennt, des Bewußtseyns einer guten That. Diesen Eigennutz darf auch der gemeinnützige Stadtverordnete besitzen, auch wollen wir es ihm nicht verargen, wenn bei seiner Thätigkeit zum Wohle der Stadt die gehoffte Anerkennung und Achtung seiner Mitbürger ein Sporn für ihn ist. Jeder andere unreine Beweggrund muß aber ferne von ihm bleiben. Er muß selbst dann seinen Gemein Sinn zeigen, wenn sein Selbstinteresse ihn zum Gegentheil antreibt, und selbst solche Anstalten zum allgemeinen Wohle fördern, wodurch vielleicht sein Privatvortheil beeinträchtigt wird. Der wahre Gemein Sinn ist von allen Rücksichten des persönlichen Vortheils entfernt, ja er opfert diesen selbst gern und willig, wo es das allgemeine Wohl gilt. Mit offenem und warmem Herzen umfaßt er alles Große, Schöne und Gute, was Vergangenheit und Gegenwart ihm darbietet, ein heiliger Eifer für Menschenwohl treibt ihn an, überall auf der Seite der Wahrheit und des Rechts zu stehen und jeder Unterdrückung und willkürlichen Hemmung vernunftgemäßer Entwicklung unerschrocken entgegenzutreten. Er kennt nur ein Ziel seines Strebens: das Bewußtseyn eines segensreichen Wirkens. —

Wenn wir mit dem Gemein Sinne unsere Betrachtung über die Eigenschaften eines guten Stadtverordneten schließen, so geschieht das deswegen, weil der Gemein Sinn allen übrigen Eigenschaften erst die Krone aufsetzt. Er ist der Mittelpunkt, in welchem sich alles Uebrige vereinigt, er muß die ganze Thätigkeit des Stadtverordneten durchdringen und ihr die rechte Richtung geben. Was hilft uns die Redlichkeit, Klugheit und Ständhaftigkeit des Stadtverordneten, wenn sie

nicht zum allgemeinen Besten angewendet würde. Zu dieser Anwendung treibt ihn aber erst die lebendige Theilnahme für das Gemeinwohl, der Gemein Sinn, an. Er ist der nothwendige Thau, welcher die übrigen Eigenschaften erst befruchten muß, und ein unentbehrliches Element bei allen Einrichtungen, welche das Wohl des Ganzen bezwecken. Darum können wir auch zum Gedeihen der neuen Ordnung der Dinge, welche durch un-

serer Städteordnung in's Leben gerufen ist, und zum Wohle unserer Stadt keinen heiksamern Wunsch aussprechen, als den, daß die Vorsehung uns stets redliche, kluge, standhafte und vor Allem gemeinsinnige Stadtverordnete verleihen möge!

Berichtigung. Die in Nr. 40 S. 326 d. Bl. erwähnte Antrittsrede des Prof. D. Winter handelte: de theologiae biblicae causis et rationibus. Den dort angeführten Titel: de verborum etc. führt das Programm, durch welches zu dieser Feierlichkeit eingeladen war.

Redacteur: D. X. Barthausen.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Da allhier auf dem hiesigen Rathhause von der Königlich Sächs. Porzellan-Manufactur zu Meissen vom 25. Februar bis mit 2. März a. c. eine Porzellan-Auction gehalten werden soll, so wird solches, und daß Kataloge bei hiesigem Rathsbdiener unentgeltlich zu haben sind, hierdurch bekannt gemacht. Markranstädt, den 11. Februar 1833.

Der Rathhalla.  
Fischer, Bürgermeister.

Dienstag, den 19. Februar:

## G r o ß e r M a s k e n b a l l i m S c h a u s p i e l h a u s e.

Einlasskarten zur Maskerade à 1 Thlr. sind vom 16. Februar an im Cassenlocal des Theaters zu haben. Billets für die Zuschauer à 12 und 6 Groschen werden nur am Tage des Maskenballs ausgegeben.

Concert-Anzeige. Siebenzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 14. Februar 1833. Erster Theil: 1) Symphonie, von Kalliwoda. (Nr. 1.) 2) Scene und Arie aus: „Elise e Claudio“, von Mercadante, gesungen von Dem. Grabau. 3) Einleitung und Rondo für die Violine, componirt und vorgetragen vom Herrn Concertmeister Matthaei. 4) Terzett aus dem Vampyr, von Marschner, gesungen von Demoiselle Gerhardt, Herrn Otto und Herrn Bode. Zweiter Theil: 5) Ouverture zu Olympia, von Spontini. 6) Introduction aus der Belagerung von Korinth, von Rossini. (Neu.)

Donnerstag, den 21. Februar, Concert zum Besten der hiesigen Armen.

Nachricht. Das achtzehnte Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 28. Februar 1833. Einlass-Billets zu 16 Gr. sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um 6 Uhr.

Literarische Anzeige. Bei F. C. W. Vogel in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bedenken über verschiedene dormalen in der evangelischen Landeskirche des Königreichs Sachsen sich regende Wünsche; auf Veranlassung mitgetheilt von D. K. G. Bauer. Preis broch. 10 Gr. gr. 8.

Diese Schrift, die gewissermaßen als Fortsetzung, Ergänzung und hier und da auch Berichtigung des vom Herrn Verfasser in seinem, vor zwei Jahren in demselben Verlage erschienenen „Wahnungen der Zeit an die Vorstände der evangelischen Kirche“ Besprochenen zu betrachten ist, hat vornehmlich den Zweck, außer den Geistlichen selbst auch nicht-geistliche Genossen unsrer Kirche auf die Verfassung, die Rechte, Angelegenheiten und Bedürfnisse derselben, vornehmlich im Königreiche Sachsen, aufmerksam zu machen, die damit noch völlig Unbekannten davon in einige Kenntniß zu setzen, alle aber nicht nur dafür zu erwärmen, sondern zugleich auf die Nothwendigkeit der bei jeder hier vorgeschlagenen Veränderung erforderlichen Umsicht hinzuweisen.

Literarische Anzeige. So eben ist in der A. Festschen Verlagsbuchhandlung erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Politisches Kundgemälde,

oder

kleine Chronik des Jahres 1832.

Für

Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achten.

Motto: Was der Krieg nicht verdarb, verschmachtet im Drucke  
des Friedens,  
steht der Himmel nicht drein, gehen die Völker zu  
Grund.

broch. Preis 9 Gr.

Anzeige. Alle Arten gebrauchte Herrenkleider, Wäsche, Bettzeug, Uhren, Ringe, Regenschirme, Schuhwerk, Betten, Tischzeug, Platten, Matragen mit Rosshaaren, Pfeifen, Stöcke, Koffer, Zinn, Kupfer, Messing, Gewehre und dergl., kauft und verkauft Fr. Ed. Psuik, Brühl Nr. 730, zwei Treppen hoch, und im Gewölbe Halle'sche Gasse Nr. 470.

Empfehlung. An der neuen Pforte Nr. 659, neben dem silbernen Bär am alten Neumarkt, werden stets gut und billig linirt: große und kleine Handlungsbücher, Rechnungen ic., bei G. Frenkel.

Empfehlung. Nachstehende Sorten Cigarren kann ich als gute abgelagerte Waare bestens empfehlen:

feinste Cabannas, das Tausend	14 Thlr.,	das Hundert	40 Gr.
"   Havanna Nr. 1.	11	"   "   "	32
Havanna Nr. 2.	10	"   "   "	28
getigerte Canaster	9	"   "   "	24
Maryland Nr. 1.	5	"   "   "	14
"   Nr. 2.	4	"   "   "	12

E. E. Bachmann, sonst: E. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Haussverkauf. Ein Haus in der schönsten Lage der Petersvorstadt, mit einem schönen Garten, welches sich für einen Fleischer, so wie für jedes andere Geschäft, eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen durch Herrn Koch, in Nr. 826.

Verkauf. Ein sehr frequentes Kaffee- und Speisehaus, in einer der schönsten Provinzialstädte in Sachsen, ist unter sehr annehmblichen Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige haben sich zu melden bei Herrn Koch, in Nr. 826.

Ein von Cyrill Demian in Wien tafelförmig gebautes, im besten Stande erhaltenes Pianoforte von gutem Tone steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen in Nr. 418, drei Treppen hoch.

Verkauf. Ein Flügel-Instrument steht sowohl zum Verkauf als auch zu vermieten in Nr. 805, Wasserfont.

Verkauf. Dänische Herren-, Frauen- und Kinderhandschuhe in Glacé, in hellen und dunkeln Farben, das Paar à 3 bis 8 Gr., weiße und bunte Socken, das Paar à 4 und 6 Gr., Eau de Cologne, à 3 bis 8 Gr., wird verkauft in der Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe zweite Etage.

Verkauf. Ein schön gezeichneter, dressirter Hühnerhund soll billig verkauft werden durch E. A. Winkler, Steinguthändler, am Markte Nr. 172.

Verkauf. Große Maronen, das Pfund zu 1 Gr. 6 Pf., und guten Bischof, die Flasche zu 6 Gr., bei F. A. Fleck, Petersstraße Nr. 35.

Verkauf. In Lindenau kostet die Mehe Weizenmehl 5 Gr. 6 Pf.  
die Mehe Roggenmehl 3 Gr. 6 Pf.

\* \* \* Fein holländische marinirte Häringe, à Stück 2 Gr., dergleichen geringere à Stück 1 Gr. 6 Pf., sind fortwährend zu haben bei E. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

\* \* \* Frankfurter Bratwürstchen sind so eben wieder frisch angekommen bei E. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

Zu verkaufen ist ein schönes Gartengrundstück, welches sich zu einer Tabagie, seiner angenehmen Lage wegen, gut eignet, durch **G. S. Stoll**, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Zu verkaufen steht ein Kleiderschrank auf der Quergasse Nr. 1217. Näheres beim Hausmann zu erfragen.

Zu verkaufen oder auch zu vermieten ist eine Capelle in der Thomaskirche. Das Nähere ist zu erfragen beim Küster Herrn Müller.

### Verkauf außraugirter Auschnittwaaren.

Heute, den 12. Februar, und folgende Tage dieser Woche, soll bei mir eine bedeutende Partie Auschnittwaaren, um das Lager schnell davon zu reinigen, und den zum Frühjahr neu ankommenden Platz zu machen, zu außerordentlich billigen Preisen verkauft werden, als:  $\frac{1}{2}$  Gingham 1 Gr.,  $\frac{1}{2}$  dergl.  $1\frac{1}{2}$  Gr.,  $\frac{1}{2}$  hellgrundige dergl. 2 Gr., Glanzginghams  $1\frac{1}{2}$  und 2 Gr., Kattune  $1\frac{1}{2}$  Gr., gedruckte Circassia  $4\frac{1}{2}$  und 5 Gr., gedruckte engl. Merino's 3 Gr., carirte engl. Merino's 3 Gr., echte franz. Indiennes 3 Gr., Mouffelin-Roben 36 Gr., Cambric-Kleider, glatt in verschiedenen Farben 36 Gr., feine engl. carirte und gestreifte Jaconet-Kleider 24 Gr.,  $\frac{1}{2}$  breite gedruckte Gaze Iris 1 Gr.,  $\frac{1}{2}$  glatte Cote Paly  $2\frac{1}{2}$  Gr.,  $\frac{1}{2}$  dergl. gedruckte und gestreifte 3 Gr., Atlasse in vielen Farben  $4\frac{1}{2}$  Gr., große gut wattirte Bettdecken 2 Thlr. das Stück, abgepaßte Schuhzeuge mit schönem Hochdruck, das Paar 2 Gr., in schweren Stoffen 4 Gr., Hosenzeuge 3 Gr., Pique- und Valenciennes-Westen das Stück 4 und 6 Gr., Piqué-Unterröcke 18 Gr., bessere 28 Gr., couleurete seidene Sammete 10 Gr.,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{2}$  feine echte Jaconet Herren-Halstücher 4 Gr., Schürzen 4 Gr., ganz billigen Spizengrund, eine große Menge Kester verschiedener Stoffe und viele kleine und große Tücher und Shawls zu verhältnismäßig billigen Preisen.

**J. H. Meyer**, Auerbachs Hof gegenüber.

### Das Fußwaarengeschäft von Bertha Therese Bach,

von der Reichstraße herein links im Salzgäßchen, empfiehlt sich mit einem wohlaffortirten Lager von Damenfuß in den neuesten und beliebtesten Façons, und verspricht bei der reellsten Bedienung die billigsten Preise. Auch werden daselbst Hauben zum Waschen angenommen, und alle Arten ältere Hüte, so wie auch Barets, nach der neuesten Façon umgearbeitet.

### Von echter Bijouterie

empfangen wir so eben eine neue hübsche Auswahl geschmackvoller Gegenstände.

**Sellier & Comp.**

### Von Armbändern, Schnallen und Ohrringen

im neuesten genre empfangen so eben eine grosse Auswahl

**Sellier & Comp.**

Zu kaufen gesucht wird ein alter Ofenkasten von 28 bis 30 Zoll Tiefe, 17 bis 19 Zoll Breite und 25 bis 27 Zoll hoch; eine Vorderplatte mit Thüre braucht nicht dabei zu seyn, aber noch in gutem Stande. Wer einen abzulassen hat, melde sich im Schuhmachergäßchen Nr. 567, eine Treppe hoch.

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche Gartenlaube, wo möglich zum Verschließen. Gefällige Anzeigen davon unter B. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht. Ein leichter Hand-Koffwagen wird zu kaufen gesucht. Anzeigen beliebe man in der Expedition dieses Blattes gefälligst abgeben zu lassen.

Gesucht. Ein Bursche, welcher Lust hat, Goldarbeiter zu werden, kann sich melden bei **C. F. Zieger**, Thomaskirchhof Nr. 102.

Gesucht wird ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß und sogleich in Dienst treten kann. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein fleißiges und ordentliches Dienstmädchen kann sogleich ein Unterkommen finden. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Gesucht.** Ein Dienstmädchen, welches reinlich und ordentlich ist, gut kochen kann und gute Attestate aufzuweisen hat, kann sogleich einen Dienst finden. Das Nähere ist in Nr. 611, eine Treppe hoch, zu erfragen.

**Gesucht.** Einem in der Küche erfahren und mit guten Zeugnissen versehenen Mädchen wird durch die Expedition dieses Blattes ein durch eingetretener Krankheit frei gewordener guter Dienst von jetzt bis nächste Ostern nachgewiesen.

**Gesucht** wird zum baldigen Antritt ein Laufbursche, der wo möglich schon gedient hat. Nähere Auskunft ertheilt der Zimmermann Schlieder, Hintergasse, in Junghansens Hause.

**Zu miethen gesucht** wird zu Ostern von einem gebildeten Frauenzimmer ein Logis von Stube und Stubenkammer, ohne Meubles, mit Aufwartung, bei einer ordnungsliebenden Familie, jedoch nicht zu weit vom Markte entfernt. Wer ein solches nachzuweisen hat, wird gebeten, die Adresse, bezeichnet H. R., in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Zu miethen gesucht** werden zu Ostern in einer lebhaften Straße 2 ausmeublirte Zimmer nebst Schlafbehältniß. Wer solche zu vermieten hat, beliebe seine Offerten unter Chiffre X. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Zu verpachten** ist auf hiesigem Plage eine gut angebrachte Gastnahrung durch  
G. S. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

**Vermiethung.** Die vierte Etage in Nr. 34 auf der Petersstraße ist zu Ostern zu vermieten, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Vorsaal, Keller und Kammer. Das Nähere ist bei dem Hausmann Ludwig daselbst zu erfragen.

**Vermiethung.** Ein in Gohlis in der schönsten und gesündesten Lage befindliches Wohnhaus, bestehend aus 2 Sälen, 7 Stuben, 5 Kammern, Küche, Boden, Holzraum und Keller, nebst einem kleinen Garten, ist sogleich zu vermieten. Näheres im Local-Comptoir bei Herrn E. W. Fischer zu erfragen.

**Vermiethung.** In der Fleischergasse Nr. 223 ist ein Logis zu vermieten, und das Nähere daselbst parterre zu erfragen.

**Vermiethung.** In der Petersstraße ist eine freundliche, ausmeublirte Stube, nebst Schlafcabinet, an ledige Herren von der Handlung zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere am Markte Nr. 1, dritte Etage vorn heraus.

**Vermiethung.** In Nr. 229 am Barfußpförtchen ist zu Johanni d. J. die zweite und vierte Etage vorn heraus, bestehend aus 4 Stuben und 2 Alkoven, nebst Zubehör, zu vermieten. Das Nähere ist parterre zu erfragen.

**Vermiethungen.** Unter mehreren Familienlogis ist künftige Ostern in der Grimma'schen Gasse eine erste Etage vorn heraus, desgl. in der Petersvorstadt eine erste Etage von 4 Stuben, nebst den übrigen Zubehörungen, für 100 Thlr. zu vermieten durch  
E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

**Zu vermieten** ist ein freundliches Logis in der Johannistorstadt, am Glockenplatz Nr. 6, beim Musicus Fischer.

**Zu vermieten** ist ein Logis von 3 Stuben vorn heraus, Küche und mehreren Kammern, welches sogleich oder von Ostern an von einer stillen Familie bezogen werden kann. Preis 58 Thlr. Näheres beim Eigenthümer, Halle'sches Pförtchen Nr. 328.

**Zu vermieten** ist an einen oder zwei solide Herren eine schön ausmeublirte Stube, nebst Schlafkammer, beides vorn heraus am Markte Nr. 171, 4 Treppen hoch.

## Experimental-Physik.

Die physikalischen Vorstellungen auf der alten Waage am Markte werden von heute an und diese Woche hindurch bis zum Sonntag, den 17. d. M. zum Beschluß, noch gezeigt, und werden alle Abende, nebst mehreren Experimenten mit der Volta'schen Batterie, auch die elektro-magnetischen Versuche producirt.

Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet und der Anfang ist präcis 7 Uhr.

Eintrittspreis: Erster Platz 8 Gr. Zweiter Platz 4 Gr. Kinder in Begleitung der Aeltern zahlen die Hälfte.

Gütigen geneigten Zuspruch erwartet ergebenst

Baptista Panzer.

## E i n l a d u n g.

Zum Faschnachtsball, kommenden Sonntag, den 17. Februar, ladet ganz ergebend ein  
Schleudig, den 12. Februar 1833. G. Pauterbach, Rathskellerwirth.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der seinen eignen Wagen hat, wünscht einen Reisegesellschafter, um gegen den 16. oder 17. Februar mit Extrapost auf gemeinschaftliche Kosten nach Frankfurt a. d. D. zu reisen. Näheres ist zu erfragen Katharinenstraße Nr. 392, zweite Etage.

Reiseselegenheit. Nach Frankfurt a. M., Mainz und Koblenz geht den 17—18. d. M. ein bedeckter Wagen ab. Näheres in Rupperts Hofe an der Esplanade.

Gefunden wurde am Sonntage, den 10. d. M., zwischen Neusdorf und Bachau eine eiserne Kette. Der Eigentümer, welcher sich dazu gehörig legitimirt, kann solche bei mir gegen die verursachten Kosten in Empfang nehmen.

Probsthayda, den 12. Februar 1833.

Johann Gottlob Prinz.

Verloren wurde ein goldner Ohrring. Der ehrliche Finder wird sehr gebeten, solchen auf der Johannisgasse Nr. 1306, bei dem Meubleur Bergel, gegen Vergütung des Goldwerths zurückzugeben.

Abhanden gekommen ist ein junger brauner Jagdhund mit weißer Brust und linker getigelter Vorderpfote, sehr kenntlich an roth unterlaufenen Augen. Wer Nachricht darüber ertheilen kann, erhält eine angemessene Belohnung in Nr. 757.

Vertauscht wurde am 10. d. M. auf dem Balle im Hotel de Pologne ein, mit der Haugtschen Etiquette versehenes, ziemlich neuer Filzhut. Derjenige Herr, welcher denselben aus Versehen an sich nahm, wird ersucht, ihn gegen Empfangnahme seines dafür zurückgelassenen Katharinenstraße Nr. 414 beim Hausmann abzugeben.

Warnung. Daß mein Stieffohn nicht mehr bei mir, auch nicht mehr in meinen Geschäften ist, zeige ich hierdurch mit der Bitte an, ihm weder für mich etwas anzuvertrauen, noch auf meinen Namen zu borgen, da ich nichts für ihn bezahle.

Friedrich Krüger, Musicus.

Erbieten. Die Aelteren des Knaben, welcher am 11. d. l. M., Nachmittags nach 3 Uhr, in einem polnischen Röckchen, blau mit roth vorgestoßen, und mit einer viereckigen Pelzmütze, wahrscheinlich mit einem noch kleinern Kinde, auf der Promenade war, können von einer Mißhandlung desselben nähere Nachricht erhalten. Von wem? ist in der Expedition dieses Blattes zu erahnen.

\* \* \* Herr Ringelhardt wird dringend ersucht, öfters Concerte im Schauspielhause zu veranstalten, worin jedoch nur classische, nicht Anfänger-Musik aufgeführt wird! Besonders möchte Herr R. die F dur und d moll Symphonie, so wie mehrere Ouvertüren Beethovens, zur Aufführung bringen. Von der letzten Missa B's haben wir, es ist kaum zu glauben, noch keine Note gehört.

Mehrere Concert-Abonnenten.

\* \* \* Möchte sich doch Herr Ringelhardt bewoagen finden, uns recht bald einmal durch Ausführung der „Gradesbraut“ die Herren Kunst und Porth bewundern zu lassen.

Mehrere Theaterfreunde.

\* \* \* Die Anfrage im 35ten Stücke dieses Blattes: Ob die Frohnveste ein Gasthof geworden, ist durch die Antwort in dem darauf folgenden Stücke bestätigt. Kein ehrlicher Mann sucht aber in ähnlichen Gasthöfen Quartier, mithin kann auch der Anfrager von der Empfehlung keinen Gebrauch machen.

\* \* \* Ne Mütterken, Du warst eingeschlafen!! Hat Dir die nobligte Gesellschaft nicht amnestirt? — aberst det kam von vielen Kimmel; hätst' man lieber Kirsch trinken sollen, brauchtest Dich ganz un gar nich zu schenieren.

...—r.

\* \* \* Ei! ei! Herr Bräutigam, den schönen Dank — — — für diese Gratulation. Man muß es seiner Artigkeit und wohlgebildeten Manier zurechnen.

\* \* \* Diejenige Person, welche den Namen Wilhelm führen will, soll sich um was anderes bekümmern und nicht um Wilhelm, der schon so lange ruht! — Ach m... W.....!

\* \* \* Herr E.....r ist zu göttlich!!! Möchte er nur auch nach Köln kommen!

In St—n P.....r. Kennst Du die Mittelstraße der Liebe noch? Es scheint, als wäre Dir keine bewusst, als die aus dem Th— auf die große Funkenburg.

E. S.....z.

\* \* \* O wie könnt ihr so leicht den Nutzen der Westen anpreisen,  
da ihr doch selbst noch nicht elastisch gezwängt euch befunden!  
Hütet und waret die Zunge, ihr unterzeichnet' Versucher, oder  
versucht' Unterzeichner, denn ein feindlicher Trupp sind  
Jene im Winkel versteckte, die der lange Winterabend beschirmt,  
Reissend und gierig nach Brode, zu Boden euch schlagend, seyd  
ihr ein Opfer des Dampfs.

#### Nachruf an Hermann Fichtner.

Du auch, Freund, bist unsrer Lieb entnommen,  
Fesselte Dich nicht der Freundschaft Band? —  
D, so schlumm're sanft! Auch wir ja kommen  
Bald in jenes heil'ge Ruheland! —

Ahnungslos begannst Du Deine Reise,  
Trauter Freund, früh mit dem Morgenroth,  
Schiedest harmlos aus der Deinen Kreise,  
Und entgegen gingst Du Deinem Tod.

Ach, und sterbend auf entfernter Stätte  
Sankst Du nieder, dem Berufe treu,  
Ruhle Erde ward Dein Sterbebette,  
Und kein Freund stand Dir im Tode bei.

Du entschliefst; doch in des Freundes Herzen  
Lebt Dein Andenken ewig fort,  
Und in unsern unnennbaren Schmerzen  
Seh uns dieß ein sel'ges Tröstungswort:

„Wiedersohn im Lande der Verklärten,  
Wo die Palme der Belohnung blüht,  
Werden wir den liebenden Gesährten,  
Den uns jetzt der Gottheit Ruf entzieht!“

C. F. S.....ch.

### Thorzettel vom 12. Februar.

#### Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. Kfm. Triebel, v. Erfurt, im Hotel de Russie.  
Dem. Arras, v. Dschag, bei Richter.  
Die Frankfurter reitende Post, um 4 Uhr früh.  
Die Dresdner reitende Post, um 7 Uhr früh.  
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.  
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
Hr. Berwaller Kornemann, v. Dollwig, unbest.  
Hr. Kreis-Einnehmer Loube, v. Zeitz, pass. durch.  
Krau Kammerhr. v. Brandenstein, v. Dresden, pass. durch.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.  
Hr. Wof, Zubuhote, v. Neugeßing, bei Hunger.

#### Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. Gutsbes. Köhler, v. Zerbis, im schw. Kreuz.  
Hr. Kfm. Ratti, v. Berlin, pass. durch.  
Die Berliner Post, 1/2 12 Uhr.  
Auf der Magdeburger Gilpost, 1/2 5 Uhr: Hr. Mainhosen,  
v. Halle, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
Hr. Hahn, v. Waldenburg, pass. durch.  
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
Auf der Berliner Gilpost, 1/2 1 Uhr: Hr. Kfm. Mengel,  
a. Gera, u. Hr. Commis Krause, v. Berlin, pass. durch.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.  
Auf der Braunschweiger Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Stud.  
Bettke, v. hier, v. Halle zurück, Hr. Def. Wagner,  
a. Ruppertsdorf, v. Braunschweig, pass. durch, Hr.  
Fabrik. Eichler, v. Katharinenburg, unbest., Hr. Kfm.  
Frayer, v. Magdeburg, im Hotel de Russie, Hr. Hdlgs-  
commis Eckardt, v. Hamburg, bei Eckardt, und Hr.  
Kfm. Schwarz, v. Krensberg, bei Schreiber.

#### Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. Def. Gottschalk, v. Dürrenberg, bei D. Haubold.  
Hrn. Stud. Becker u. Heyne, von hier, v. Weimar und  
Merseburg zurück.  
Hr. Kfm. Schwarzenberg, v. Merseburg, pass. durch.

Berichtigung. Statt des im gestr. Stücke des Tageblatts als mit der Dresdner Nachteilpost am 11. Februar  
einpassirt aufgeführten D. Fels von hier, ist zu lesen: D. Kind von hier, von Dresden zurück.

Druck und Verlag von verw. D. Felt.

#### Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Die Hamburger reitende Post, 1/2 10 Uhr.  
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
Hr. Weinhdlr. Kummer, v. Mühlhausen, pass. durch.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.  
Hr. D. Bauer, v. Lützen, im goldenen Horn.  
Die Frankfurter reitende Post, um 3 Uhr.  
Hr. Hdlgsreis. Bolbeding, v. hier, v. Weisensfels zurück.  
Hr. Rittergutsbes. Dörfling, Hr. Prediger Braun und  
Hr. Def. Dörfling, v. Ebeden, unbest.

#### Petersthor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Vacat.  
Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
Hr. Gastwirth Claus u. Hr. Berwaller Rudolph, von  
Zeitz, pass. durch.  
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
Hr. Commis Willisch, v. Marienberg, unbest.  
Hr. Wollhdlr. Reichenbach, v. Wintersdorf, bei Schlemmer.  
Hr. Neubauer, v. Tachau, u. Hr. Baumgarten, v. Neu-  
zettisch, in Battermanns Hause.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

#### Hospitalthor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.  
Hr. Schullehrer Handrack, v. Pöhlau, bei Gädner.  
Hr. Kfm. Schmidt, v. Magdeburg, im Kranich.  
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
Auf der Nürnberger Diligence, 1/2 8 Uhr: Hr. Schich-  
meister Hunger, v. Johannegeorgsstadt, u. Hr. Maler  
Diedmann, v. Ludwigstadt, pass. durch.  
Auf der Kanaberger Post, um 8 Uhr: Hr. Stud. Bach,  
Hr. Hdlgsreis. Schieferdecker u. Hr. Eberhdtr. Pan-  
hanns, v. hier, v. Buchholz, Chemnitz u. Merseburg zurück.  
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
Hr. Gerber Schmidt, v. Leisnig, u. Hr. Leichmann, v.  
Lausitz, unbestimmt.  
Hr. Täscher, v. Grimma, in der Engelpothek.  
Hr. Hdlsm. Weisner, v. Eibenstock, bei Kirschbaum.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.